

Inhalt

I. Einleitung	7
1. Gegenstand und Fragestellung	9
2. Ansatz und Methode	19
3. Quellenlage und Forschungsstand.	34
4. Aufbau der Arbeit.	42
II. Die Jugend des Zweiten Weltkriegs und die Ambivalenz der individuellen Kriegserfahrungen	47
1. Erwartungshorizonte des Krieges. Der Krieg als »Bewährung der jungen Generation«	51
2. Erfahrungsräume des Krieges. Selbstverortungen und Sinngebungen jugendlicher Soldaten im Krieg	78
3. Die Korrosion der Gemeinschaftserfahrung im »langen Kriegsende«	114
4. »The shock of violence«: Der Krieg als Gewalt- und Dissoziations- erfahrung	142
III. Jugenddebatten und jugendliche Selbstverortungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit	155
1. Eine »verwahrloste Generation«? Jugenddiskurse und Krisenwahrnehmungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit	158
2. Das Kriegsende als Biographiebruch. Jugentliche Selbstverortungen in den ersten Nachkriegsjahren	192
3. »The Social Construction of Silence« – Die Kommunikation des Schweigens in der frühen Nachkriegszeit	226
4. Erinnerungsarbeit und Generationsbehauptung: Der Kommunikationsbruch des Kriegsendes und die Rede von der »jungen Generation«	249

IV. Die ›Generationalisierung‹ der individuellen Erfahrungen in den beiden deutschen Nachkriegsgesellschaften	255
1. Skepsis, Distanz, Passivität: Jugenddiskurse und Generationsreden in den westlichen Besatzungszonen und der frühen Bundesrepublik	257
2. Aufbau, Begeisterung, Engagement: Jugenddiskurse und Generationsreden in der SBZ und der frühen DDR.	290
3. »Warum schweigt die junge Generation?« – Jugendliche Selbstverortungen im Mythos der ›Skeptischen Generation‹	321
4. »Aufbauen!« – Jugendliche Selbstverortungen im Kontext des ›Aufbaumythos‹.	351
5. ›Generation‹ als Strategie der individuellen und gesellschaftlichen Selbstthematization	380
V. Schlussbetrachtung	383
Dank	393
Quellen- und Literaturverzeichnis	
1. Quellen	397
2. Literatur	403